

# **Global Marshall Plan Initiative**

**Identity Statement:  
Governance-Selbstverständnis, Ziele,  
Struktur, Prinzipien und Regeln**

(Vorschlag zur Diskussion 2. März 2007)

# 1 Selbstverständnis

## 1.1 Ein Weltvertrag für eine zukunftsfähige Globalisierung

Die Global Marshall Plan Initiative engagiert sich für die Verwirklichung von Frieden, Nachhaltigkeit, Menschenrechten, Gerechtigkeit, Good Governance und Balance auf diesem Globus im 21. Jahrhundert auf Basis welt-demokratischer Strukturen und internationaler Kooperation. Sie zielt dazu auf der Grundlage eines neuen Denkens, einer echten Partnerschaft des gemeinsamen Lernens zwischen Nord und Süd und eines **fairen Weltvertrags** (Planetary Contract) auf eine **bessere Gestaltung der aktuellen Globalisierungsprozesse**, die erhebliche negative Auswirkungen zur Folge haben. Die Initiative arbeitet hierzu in einem Multi-Stakeholder Prozess an einem „Grand-Design“ für eine zukunftsfähige Erde auf Basis einer wissenschaftlich abgesicherten globalen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Global Marshall Plan Initiative baut auf bestehenden internationalen Konventionen, einem vielfältigen praktischen Erfahrungsschatz und systematischen wissenschaftlichen Grundlagen auf und orientiert sich an **weltethischen und humanistischen Prinzipien** und an Traditionen der Philosophie und Weisheit. Als Ordnungsrahmen der Wirtschaft wird eine **weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft** angestrebt, die den heutigen, zu stark an Freihandelsprinzipien orientierten internationalen Marktstrukturen deutlich überlegen ist. Dies gilt bezüglich Wertschöpfungspotential, Gerechtigkeitsanliegen, erreichbarem sozial-kulturellem Ausgleich und Umweltschutz sowie ebenso bzgl. der Entfaltung humaner Potentiale in kultureller Vielfalt und in Respekt voreinander.

## 1.2 Die Global Marshall Plan Initiative - United in direction, diverse in contribution

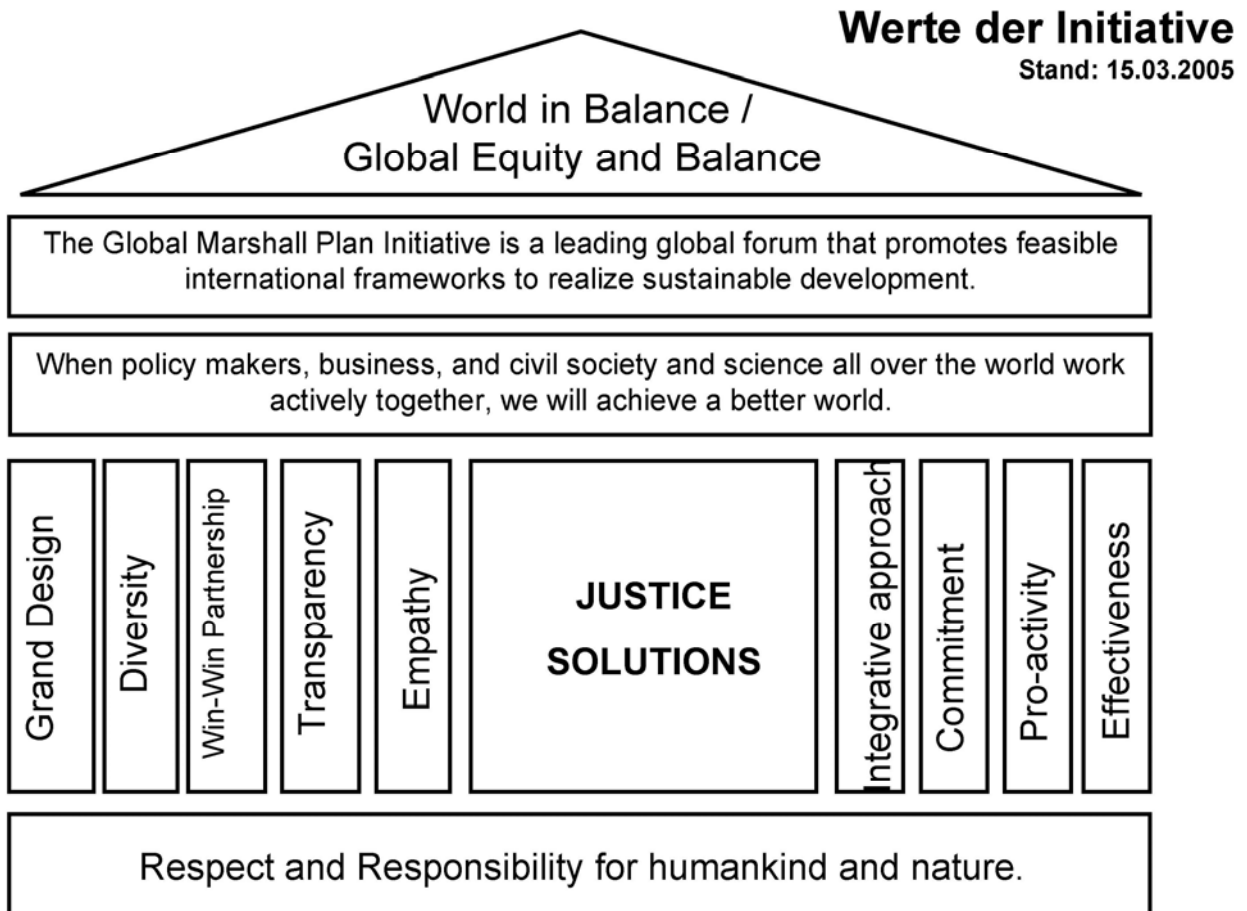
Die Global Marshall Plan Initiative versteht sich als Nukleus und Plattform zu einer weltweiten Bewegung für eine zukunftsfähige **Governancestruktur** für das 21. Jahrhundert auf diesem Globus. In dieser Plattform, die als verteiltes System operiert, ist **jeder Einzelne wichtig**, kann selbst gestellte Aufgaben alleine oder im Team mit anderen verfolgen und **jeden Tag etwas bewegen**. Die Initiative arbeitet mit vielen thematisch ähnlich ausgerichteten Bewegungen und Bündnissen zusammen und setzt auf deren Vorarbeiten und laufenden Kampagnen auf. Als eigenständigen Beitrag arbeitet die Global Marshall Plan Initiative insbesondere an einem kohärenten, wissenschaftlich abgesicherten Rahmen (Grand Design) für Global Governance und Weltwirtschaft, der auf Ziele wie Gerechtigkeit, Frieden, Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und **die Entfaltung aller humanen Potentiale** hin

angelegt ist. Dieser Rahmen soll vielen Einzelaktivitäten im Bereich der (Welt-) Zivilgesellschaft und von Nichtregierungsorganisationen einen Bezugsrahmen und eine Möglichkeit zur besseren eigenen Positionierung eröffnen und es ihnen damit erleichtern, **sich gegen eine marktfundamentalistische Deutungshoheit zu behaupten**

Die Global Marshall Plan Initiative organisiert ihre Aktivitäten in **Bündnissen und Netzwerken**, zusammen mit interessierten Partnern aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und den Religionsgemeinschaften. Gemeinsam mit anderen arbeitet die Initiative durch Multistakeholder-Konsultationen vor einem wissenschaftlichen Hintergrund an einem **neuen globalen Konsens** (Grand Design) und neuen politischen Strategien zur Umsetzung der gesteckten Ziele. Das Motto lautet „United in direction, diverse in contribution“.

### **Die ethischen Grundwerte der Initiative**

Die Global Marshall Plan Initiative orientiert sich an den **Kernprinzipien einer globalen Ethik** und an den darauf basierenden generellen Prinzipien für die Organisationen der Gesellschaft. Wichtige Bezugspunkte sind einschlägige UN-Deklarationen und EU-Politiken, das Weltethos, der intellektuelle Humanismus und die Earth Charta. Im Zentrum stehen dabei die Goldene Regel, universelle Tugenden und Prinzipien der Zurückhaltung und des Konsenses in der Gestaltung eines fairen Miteinanders von Kulturen, Staaten und Menschen. Prinzipien der Weisheit, der kulturellen Tradition und der Spiritualität werden bewusst miteinbezogen. Kein Land und kein Teil der Erde verwirklicht heute das Modell für die Zukunftsfähigkeit einer globalen Zivilisation. Wir müssen dieses Modell in Partnerschaft miteinander erst finden und weiter entwickeln



## 2 Die fünf Eckpfeiler der Global Marshall Plan Initiative

Die Global Marshall Plan-Initiative ist davon überzeugt, Lösungen für die heutigen Herausforderungen nur dann zu erzielen, wenn beide Partner – „Nord“ und „Süd“ – davon profitieren. Sie strebt daher eine win-win-Lösung an. Deshalb fordert der Global Marshall Plan auf der einen Seite, deutlich mehr finanzielle Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen, auf der anderen Seite die Bereitschaft zur Implementierung von sozialen und ökologischen Mindeststandards als ersten Schritt zu einem nachhaltigen Ordnungsrahmen für die globale Wirtschaft. Mit den fünf Bausteinen des Global Marshall Plan soll dieses Ziel erreicht werden:

- 2.1 **Rasche Verwirklichung der weltweit vereinbarten Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen** als Zwischenschritt zu einer gerechteren Weltordnung und zu nachhaltiger Entwicklung.

- 2.2 **Aufbringung von durchschnittlich 100 Mrd. US\$ pro Jahr zusätzlich im Zeitraum 2008-2015** für Entwicklungszusammenarbeit. Dies ist im Vergleich zum Niveau der Entwicklungsförderung und Kaufkraft 2004 zu sehen. Zusätzliche Mittel in mindestens dieser Höhe sind zur Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele und damit unmittelbar zusammenhängenden Weltgemeinwohlanliegen erforderlich und ausschließlich für diesen Zweck einzusetzen.
- 2.3 **Faire Mechanismen zur Aufbringung der benötigten Mittel.** Die Global Marshall Plan Initiative unterstützt das angestrebte 0,7-Prozent-Finanzierungsniveau für Entwicklungszusammenarbeit auf Basis nationaler Budgets. Doch selbst bei optimistischer Annahme werden in den nächsten Jahren erhebliche Volumina im Verhältnis zu dem für die Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele erforderlichen Mittelbedarf fehlen. Deshalb und aus ordnungspolitischen Gründen soll ein wesentlicher Teil der Mittel zur Verwirklichung der Millenniumsziele **über Abgaben auf globale Transaktionen und auf den Verbrauch von Weltgemeingütern** aufgebracht werden.
- 2.4 Schrittweise Realisierung einer **weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft** und Überwindung des globalen Marktfundamentalismus durch Etablierung eines **besseren Ordnungsrahmens der Weltwirtschaft**. Dies soll im Rahmen eines **fairen Weltvertrages** geschehen. Dazu gehören Reformen und eine Verknüpfung bestehender Regelwerke und Institutionen für Wirtschaft, Umwelt, Soziales und Kultur (z. B. in den Regelungsbereichen UN, WTO, IWF, Weltbank, ILO, UNDP, UNEP und UNESCO).
- 2.5 Voraussetzung zur Erreichung eines vernünftigen Ordnungsrahmens sind eine **faire partnerschaftliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen** und ein adäquater Mittelfluss. Die Förderung von Good Governance, die Bekämpfung von Korruption und koordinierte und basisorientierte Formen der Mittelverwendung werden als entscheidend für eine **selbstgesteuerte Entwicklung angesehen**.

### 3 Wie setzt sich die Initiative zusammen?

Die Global Marshall Plan Initiative ist eine Plattform, ein Netzwerk, eine lose Struktur, **kein eigenes Rechtsgebilde**. Die Initiative hat offizielle Partner, die sich in drei wesentliche Typen gliedern: Träger, Förderer und Unterstützer – alle können sowohl Organisationen als auch

Personen sein. **Träger** sind der Initiative eng verbunden, setzen eigene Ressourcen für die Initiative ein und übernehmen weitgehende Verantwortung für die Thematik eines Global Marshall Plans. Förderer und Unterstützer tragen die Ziele der Initiative mit und helfen der Initiative in je spezifischer Weise. Förderer tun dies mit einem finanziellen Beitrag. Sympathisanten begleiten die Initiative informell.

#### 4 Meta-Governance-Prinzipien der Initiative

Als Netzwerk-basierte Organisation mit wissenschaftlichem Hintergrund legt die Global Marshall Plan Initiative ihren Aktivitäten gewisse **Meta-Governance-Prinzipien** zugrunde. Diese reflektieren beste Erfahrungen im Bereich der Kybernetik bezüglich der Organisation von Initiativen. Dies zielt vor allem auf moderne verteilte Netz-Organisationsstrukturen, die stark virtuell arbeiten und eine starke inhaltliche Dimension besitzen und damit wesentlich von der Verfügbarkeit und Einbindung von Wissen, Kompetenz und Expertise leben. Gedanklich spannen diese Prinzipien den Rahmen viel weiter als nur bzgl. der Organisation der Initiative. Im Sinne der **Selbstähnlichkeit** (Prinzip der Strukturrepräsentation / fraktales Prinzip), welches der Natur abgeschaut ist, reflektieren sie den Kern einer **ökosozialen Struktur** des Zusammenlebens von der Familie bis hin zur Menschheit als Superorganismus, also Kooperation aufgrund von Nähe ("**Love-Economy**") ebenso wie eine **weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft**.

Partner der Initiative, d. h. Träger bzw. Unterstützer, seien es Organisationen oder Individuen, handeln **selbst-organisiert und eigenverantwortlich** ("Wer macht, entscheidet, wer entscheidet, macht") im Rahmen der vereinbarten Prinzipien und geltenden Regeln (Selbst-Governance und Selbstorganisation). Inhaltliche Positionen, Entscheidungen und Absprachen zur Strategie werden in der Regel im **Konsens** gefunden und getroffen. Die formalisierte Struktur der Initiative ist bewusst schlank. Alle grundsätzlichen Entscheidungen auf dieser formalisierten Ebene werden protokolliert allen Partnern verfügbar gemacht und im Intranet der Initiative hinterlegt. In den jeweiligen Gremien gilt der Grundsatz ergebnisorientierter, an wissenschaftlichen Standards orientierter Entscheidungen und das Prinzip „one person one vote“.

Es gelten die **Grundsätze der Freiwilligkeit, der Subsidiarität, der Mitverantwortung und das Vertrauensprinzip**, d. h. Organisationen und Einzelne, seien sie Träger der Initiative oder

Unterstützer entscheiden in eigener Verantwortung über ihre eigenen Aktivitäten – zur Förderung der Initiative. Die Mitglieder der Initiative tauschen sich hierüber aus, **helfen einander** und ergänzen sich gegenseitig. Das Vertrauensprinzip wirkt im Sinne eines Vertrauensvorschuss, d. h. die Initiative als Ganzes behindert zu keinem Zeitpunkt die Aktivitäten, die insbesondere von Engagierten betrieben werden, die jeweils auch die Arbeit machen, Ressourcen einbringen etc. Sollten Organisationen und Einzelne, absichtlich oder unbeabsichtigt, gegen das Wohl des Ganzen arbeiten, werden daraus im Nachhinein Konsequenzen gezogen, erfolgte Entscheidungen ggf. modifiziert und ggf. Regeln und Prinzipien ergänzt. Wenn im Konfliktfall eine Einigung nicht möglich ist, trennen sich u. U. bisherige Partner von der Initiative.

Die Meta-Governance-Prinzipien der Global Marshall Plan Initiative sind:

- 4.1 **'Subsidiarität** als gelebtes Selbst-Regelungs/Selbst-Governance' Prinzip. Subsidiarität setzt Information, Empowerment/Authorisierung und ausreichende Ressourcen/Kapazitäten auf der jeweilig zuständigen Ebene voraus. Im Augenblick ist dabei die Situation so, das es in der Global Marshall Plan Initiative eine weitgehende "Identität zwischen Machern und Entscheidern" gibt, da die Initiative zurzeit im Wesentlichen vom Einsatz eigener Ressourcen der Partner oder Unterstützer getragen wird.
- 4.2 Zugrundelegung des **Vertrauensprinzips**, d. h. nachträgliche **Beobachtung/Prüfung** von Aktivitäten, wenig Genehmigungspflicht im Vorfeld.
- 4.3 **Reflektiertes Feedback** über mehrere Rückkopplungsebenen als Basis eines kontinuierlichen Lernprozesses (als Erweiterung von einfachem Feedback und Lernen)
- 4.4 **Große Vielfältigkeit** der Partner und Unterstützer der Initiative und dadurch ausreichender menschlicher Erfahrungshintergrund, ausreichende thematische Vielfalt und ausreichende Komplexität der eigenen mentalen Modelle zur Abbildung der Komplexität der Realität, mit der es die Initiative inhaltlich zu tun hat.
- 4.5 Prinzip einer graduellen gemeinsamen **evolutorischen Entwicklung** - "We mutually build the road as we travel"
- 4.6 Prinzip des **geistigen, körperlichen und sozialen Wohlbefindens** (In allen Aktivitäten der Initiative geht es um Authentizität, also bei allen beteiligten Personen um die Übereinstimmung mit sich selbst wie mit weltethischen und ökologischen Prinzipien).
- 4.7 **Offenheit** im Sinne von Popper, insbesondere das Verständnis, dass Wissen immer nur relativ und bestenfalls falsifizierbar ist. Daraus resultiert eine permanente Offenheit für neues Wissen und neue Erfahrungen.

- 4.8 Bemühung um eine **Wissenschaftlichen Basierung** aller Positionen, auch aller Organisationsprinzipien.

## 5 Wen wollen wir mit dem Global Marshall Plan erreichen?

Die Global Marshall Plan-Initiative wendet sich mit ihren Überlegungen bewusst parallel an unterschiedliche Adressat/-innen:

- an alle Menschen in der Welt, sich mit ihrem Wissen, ihren Erfahrungen und Ideen in die Initiative einzubringen.
- an die Religionsgemeinschaften sowie an die Medien und Künstler/-innen, die Idee des Global Marshall Plan weiterzutragen und Bewusstsein zu schaffen.
- an die Interessensvertretungen sowie an die in NGOs organisierte Zivilgesellschaft. Unser Ziel ist es, Kräfte zu bündeln und gemeinsam für eine gerechtere, zukunftsfähige Globalisierung zu kämpfen.
- an die Wissenschaft, zur Weiterentwicklung des Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft beizutragen. Wir laden alle Disziplinen ein, den Global Marshall Plan zu einem detaillierteren und interdisziplinär fundierten Projekt weiterzuentwickeln.
- an die Wirtschaft, den Global Marshall Plan zu ihrem eigenen Anliegen zu machen – für eine sozial gerechte und ökologisch verantwortungsvolle Wirtschaftsentwicklung.
- an die Regierungen und Parlamente der Nationalstaaten, den Global Marshall Plan offiziell zu unterstützen und im Dialog mit den anderen Akteur/-innen auszugestalten. Diese neue Qualität globaler Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit liegt im langfristigen Interesse aller Länder.
- an die G8, bei der Armutsbekämpfung nicht kurzfristige Maßnahmen wie Hilfe und Schuldenerlass in den Vordergrund zu stellen, sondern die strukturelle Armut durch eine Reform der globalen Regeln und Institutionen an der Wurzel zu bekämpfen.
- an die Europäische Union, als wichtige Hoffnungsträgerin für unser Projekt und für viele Menschen in der ganzen Welt. Die EU-Mitgliedsländer stehen vor der historischen Chance, den Wandel von ehemaligen Kolonialmächten zu Partnern effektiver und umfassend verstandener Entwicklungspolitik zu vollziehen. Die EU kann und soll mutig eine Alternative zur jetzigen Form der Globalisierung entwickeln und in internationalen Verhandlungen konsequent vertreten.

- an die UNO und an ihre Programme und Sonderorganisationen, die für die Umsetzung dieses Projekts eine zentrale Rolle spielen. Wir unterstützen die Initiativen zur Reform der UNO in Richtung mehr Effizienz, Handlungskompetenz und Finanzausstattung.

ENTWURF